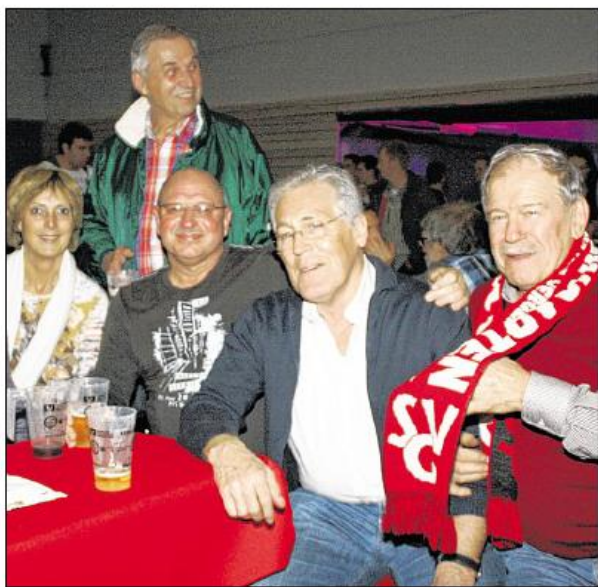


Die Ringerfans sind voller Siegeszuversicht

Trotz Niederlage Jubel in der Mineralix-Arena

Von unserer Mitarbeiterin
Marianne Lothar

Weingarten. Verlieren und trotzdem feiern? Das geht. „Wir haben nichts an Boden verloren“, sagt der Vorsitzende Ralph Oberacker nach dem ersten Finalkampf, den der SV Germania wieder in Bruchsal ausgetragen hat, in der heimischen Mineralix-Arena des SV in Weingarten. „Zwei Punkte sind im Ringsport gar nichts“, fügt sein Vater Klaus Oberacker hinzu. „Wenn alle Sportler fit sind, sind unsere Chancen, das aufzuholen, sehr gut.“



KEINE BANGE vor dem Rückkampf: Fans im Gespräch, mit (von rechts) Ex-Vorsitzendem Richard Hartmann und Klaus Oberacker.

Sehr zuversichtlich gibt sich auch das Weingartener Gemeinderatsmitglied Wolfgang Wehowsky: „Der letzte Kampf war psychologisch positiv entscheidend. Wir gehen davon aus, dass wir wieder deutscher Meister werden“.

„Wir haben eine gute Ausgangsposition“, meint Monika Günther, die mit ihrem Mann, Gemeinderatsmitglied Claus Günther den spannenden Kampf verfolgt hat. Eher vorsichtig äußert sich die Wirtin der Germania-Gaststätte, Rosi Langendörfer: „Wenn keiner mehr einen Punkt unnötig liegen lässt, dann könnte es klappen.“

„Es ist noch alles drin“, meint Gerhard Breiting, der an diesem Abend „Zufalls-gast“ der Germanen war. „Viele Kämpfe gingen knapp verloren, die hätten genauso gut andersrum ausgehen können. Zwei Punkte sind nicht viel.“

„Ich bin sehr zufrieden, dass wir überhaupt so weit gekommen sind“, sagt Peter Gilpert, der alle Play-off-Kämpfe verfolgt hat. Mit dem Erreichten zufrieden, auch wenn es am Ende nur zum Vizemeister reichen sollte, sind viele der Zuschauer, die sich nach Kamp-



EINE GUTE CHANCE für die zweite Auflage des Finales räumt Gergö Weller (Zweiter von links) den Germanen ein, für die er vor drei Jahren auf der Matte stand, hier mit Rosi Langendörfer (links) sowie (von rechts) Sera Teksözlü und Chris Wepler. Fotos: Lothar

fende noch in der heimischen Mineralix-Arena zu Bier und Bratwurst treffen. Denn viele hätten dem Verein zu Beginn der Saison gar nicht zugetraut, dass Germania überhaupt das Finale erreichen würde.

Zu denen gehört auch Gergö Wöller, ein Ringer, der in der Saison 2011/12 noch das Trikot der Germanen getragen hat. „Eine große Überraschung“, sagt er. Für den Rückkampf gibt er aber dem SVG durchaus eine Chance, denn mit dem Stilartwechsel könne der Verein noch bessere Kämpfer anbieten. Auch Chris Völker, ein Fan seit Kindertagen,

hätte zu Beginn des Abends mit einer viel deutlicheren Niederlage gerechnet, „aber jetzt ist noch alles drin“.

Bessere Kämpfer durch den Stilartwechsel

Julia Duran, Mitarbeiterin im Weingartener Rathaus, glaubt ebenfalls, dass die Mannschaft noch Chancen hat, auch wenn es „sehr schwer“ werden wird. Aber sie und ihre Schwester Stefanie Link glauben vor allem an den Einen:

„Wir sind Fans von Adam Juretzko. Er ist unser Aushängeschild. Wenn er hinten liegt, gibt er erst recht alles und er mobilisiert auch noch die Zuschauer.“ Auf den Punkt bringt es schließlich Sebastian Höhne vom Aufbauteam: „Die Nendinger ärgern sich über ihre nur zwei Punkte Vorsprung viel mehr als wir über zwei Punkte Rückstand.“

Ernst Ritter, Mitglied bei der Unterhaltungsband „Die Grombacher“ spielt Schlagler und Gassenhauer auf dem Keyboard, die Bar ist geöffnet, die Germanen lassen beileibe die Köpfe hängen. ■ Sport